

23. Sitzung vom 2. September 2024

rsa

Seite 427

Behörde	Gemeinderat
Traktanden	Siehe unten
Sitzungsdatum/Zeit	Montag, 2. September 2024, 19:00 – 20:15 Uhr
Sitzungsort	Sitzungssaal Untermosen, Gulmenstrasse 4
Teilnehmende	29 Mitglieder des Gemeinderats, 6 Mitglieder des Stadtrats und die Stadtschreiberin, die Ratssekretär-Stellvertreterin sowie der Ratsweibel
Entschuldigte	Severin Bachmann Simon Bass Werner Fuchs Daniel Willi

Traktanden

1. Mitteilungen
 2. Abnahme des Protokolls vom 27. Mai 2024
 3. Ersatzwahlen Kommissionen
 4. Weisung 16, vom 4. Dezember 2023, FC Wädenswil, Beichlen Ausbau Fussballanlage; Bau vierter Trainingsplatz mit Kunstrasen, Verpflichtungskredit, und Übertragung des Grundstücks vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen
 5. 23 Einbürgerungsgeschäfte
-

(Die Traktandenliste wurde rechtzeitig am 23. August 2024 im Digitalen Amtsblatt Schweiz amtlich publiziert.)

(Auf Nachfrage des Gemeinderatspräsidenten gibt es Einwände gegen die Traktandenliste.)

Joël Utiger, Vizepräsident der Bürgerrechtskommission, Die Mitte: Ich beantrage das Einbürgerungstraktandum 5.16 zu streichen und das Gesuch der Kommission zurückzuweisen. Ich stelle den Antrag, da die Bürgerrechtskommission das Gesuch nochmals in der Kommission besprechen möchte. Die Gesuchsteller sind vorgängig informiert worden und darum heute auch nicht anwesend.

(Auf Nachfrage des Gemeinderatspräsidenten gibt es keine weiteren Anträge.)

**Abstimmung über die Streichung des Einbürgerungstraktandums
5.16 von der Traktandenliste**

Der Rat stimmt dem Antrag zu.

1. Mitteilungen

(Gemeinderatspräsident Nicolas Rasper begrüsst die Anwesenden ganz herzlich zur heutigen Gemeinderatssitzung.)

Gemeinderatspräsident Nicolas Rasper: An der 50-Jahr-Feier des Gemeinderats wurden den Gemeinderäten Diezingerplan-Reproduktionen zur Verfügung gestellt. Gerne mache ich die Gemeinderäte, welche nicht an der Feier teilnehmen konnten, darauf aufmerksam, dass sie am Ende der Sitzung hier vorne ein Exemplar mitnehmen können.

1.1 Neue Gemeinderatsmitglieder

Gemeinderatspräsident Nicolas Rasper: Speziell zur ersten Gemeinderatssitzung begrüsse ich Andreas Gysler, FDP, als Nachfolger von Eric Schenk, und Joëlle Jäger, SP, als Nachfolgerin von Hans Roth.

1.2 Verabschiedungen aus dem Gemeinderat

Angelo Minutella, GLP

Gemeinderatspräsident Nicolas Rasper: Du wurdest bei den Erneuerungswahlen 2014 in den Gemeinderat gewählt. Per Ende Februar 2024 bist du aus dem Gemeinderat zurückgetreten. Von 2014 bis 2018 warst du Mitglied der Geschäftsleitung. Zuerst als Stimmenzähler, dann als 2. Vizepräsident, dann als 1. Vizepräsident und dann noch als Gemeinderatspräsident. Ebenfalls von 2014 bis 2018 warst du Mitglied im Zweckverband Seewasserwerk. Von 2018 bis zu deinem Austritt warst du Mitglied der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission.

Angelo Minutella, GLP: Das hat sich ja richtig gelohnt, heute hierher zu kommen. 10 Jahre Gemeinderat genügen und ich habe jetzt Clemens die Chance gegeben, im Rat mitzuwirken. Für mich war es ausserordentlich interessant, Teil der Demokratie zu sein. Ich bedanke mich beim Gemeinderat, dass er mich zum Präsidenten gewählt hat. Das ist nicht selbstverständlich. Auch bedanke ich mich bei den Mitgliedern der GRPK. Die Zeit in der GRPK war die Interessanteste. Hier bekommt man detailliert Einblick in die Finanzen. Weiter bedanke ich mich beim Stadtrat, auch wenn wir nicht immer der gleichen Meinung waren. Aber das muss so sein. Bereits Winston Churchill hat gesagt, wenn zwei Politiker gleicher Meinung sind, ist es einer zu viel. Debattiert weiter fair für ein besseres Wädenswil. Ich wünsche euch viel Erfolg.

Hans Roth, SP

Gemeinderatspräsident Nicolas Rasper: Du wurdest im März 2016 als Ersatz für Thomas Rom in den Gemeinderat gewählt. Per 25. Juli 2024 bist du aus dem Gemeinderat zurückgetreten. Von 2016 bis 2018 warst du Mitglied der Bürgerrechtskommission und von 2018 bis 2023 warst du deren Präsident. Von 2016 bis 2022 warst du Ersatzdelegierter im Zweckverband Seewasserwerk. Von 2023 bis 2024 warst du Gemeinderatspräsident und von 2024 bis zu deinem Austritt warst du Mitglied der Sachkommission.

Hans Roth, SP: Mir war es eine besondere Freude im Gemeinderat mitzuwirken. Ich möchte vor allem drei Sachen erwähnen: Die Mitgliedschaft im Gemeinderat hat mir die Möglichkeit gegeben, dass ich mit Leuten zusammengekommen bin, mit denen ich sonst nie zusammengekommen wäre, und zwar nicht nur bei den Einbürgerungskandidaten, sondern auch bei den Gemeinderatsmitgliedern. Es war sehr spannend. Zweitens bekam ich in der Rolle als Ratspräsident die Gelegenheit, Einblick in die verschiedenen Kommissionen zu erhalten. Dort wird die eigentliche Knochenarbeit geleistet mit Dossiers studieren, diskutieren und zum Schluss noch den Bericht und Antrag schreiben, wie es beispielsweise Charlotte Baer in der Sachkommission seit Jahren sehr akribisch und genau macht. Herzlichen Dank für alles. Die dritte Sache ist das Jubiläum. Ich danke Ursi Gall, Alexandra Gwerder-Fegle, Nicolas Rasper und Patrick Höhener. Es hat mich besonders gefreut, dass ihr so gut angepackt und euch engagiert habt. Ihr als Gemeinderäte habt Präsenz gezeigt, sei es am Vormittag aber auch am Abend beim Fest.

Ihr habt mich herausgefordert und lässt euch weiterhin herausfordern. Ich wünsche euch alles Gute für die weitere Arbeit im Gemeinderat.

Urs Hauser, EVP

Gemeinderatspräsident Nicolas Rasper: Du wurdest bei den Erneuerungswahlen 2018 in den Gemeinderat gewählt. Per Ende Juli 2024 bist du aus dem Gemeinderat zurückgetreten. Von 2018 bis 2022 warst du Mitglied der Bürgerrechtskommission. Von 2018 bis heute warst du Ersatzmitglied im Zweckverband Seewasserwerk Hirsacker-Appital und von 2022 bis zu deinem Austritt Mitglied der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission.

Urs Hauser, EVP: Vielleicht ist es euch aufgefallen, ich habe keine Statements abgegeben und euch nicht gendernässig begrüsst. Ich war fast sechs Jahre im Gemeinderat. Es war in dem Sinne sehr spannend, dass ich gute Leute kennen gelernt habe, mit denen ich zusammenarbeiten konnte. Ich kann euch ein paar Beispiele für den guten Kontakt erzählen: So habe ich an der Chilbi mit der Grünen Claudia Bühlmann am Zwiebol-Stand gearbeitet. Weiter habe ich (EVP) dort Roli Hitz (SVP) mit seinen Kollegen getroffen und mit ihnen zusammen ein Bier getrunken. Im Fussballzelt traf ich auf Martin Bislin von der Mitte und auch da habe ich mit ihm ein Bier getrunken.

Man kann über verschiedene Themen streiten und es dann auch wieder guthaben. Speziell in Erinnerung ist mir mein erstes Votum gegen Tom Koch geblieben, als dieser «Bashing» gegen die Schule betrieben hat. Später gab es weitere Auseinandersetzungen mit ihm im Rat. Dann haben wir einmal zusammen ein Bier getrunken und von da an war es eher ein

liebevolles miteinander «Chären», wie beim Giftschränk und der Mottenkiste. Es war liebevoll und nicht mehr angriffig.

Weiter war ich noch nie so gut vernetzt wie in der Zeit als Gemeinderat. Ich habe mich auch gefragt, was ich denn nun erreicht habe. Etwas habe ich zusammen mit Nicolas entschieden. Bei der Diskussion um die Abfallgutscheine habe ich mich der Stimme enthalten und somit konnte Nicolas einen Stichentscheid fällen. Ansonsten gab es keinen entscheidenden Punkt von mir.

Ich wünsche euch für die nächsten Jahre viel Energie. Es werden weitere Anpassungen kommen, die Arbeit und Zeit bedeuten. Packt es an und macht es gut.

1.3 Überweisungen

Die Weisung 22, vom 10. Juni 2024, Überführung von Liegenschaften aus dem Finanz- ins Verwaltungsvermögen und Ausgabenbewilligungen wurde der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission überwiesen.

1.4 Eingänge

- Protokoll der GR-Sitzung vom 27. Mai 2024
- Bericht und Antrag zur Weisung 16, vom 4. Dezember 2023, FC Wädenswil, Beichlen Ausbau Fussballanlage; Bau vierter Trainingsplatz mit Kunstrasen, Verpflichtungskredit, und Übertragung des Grundstücks vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen
- Weisung 22, vom 10. Juni 2024, Überführung von Liegenschaften aus dem Finanz- ins Verwaltungsvermögen und Ausgabenbewilligungen

0.5.1

2. Abnahme des Protokolls vom 27. Mai 2024

(Das Protokoll vom 27. Mai 2024 wird genehmigt.)

0.5.3

3. Ersatzwahlen Kommissionen

Gemeinderatspräsident Nicolas Rasper: Infolge der Austritte von Eric Schenk und Hans Roth aus dem Gemeinderat kommt es in der Bürgerrechtskommission und der Sachkommission zu Ersatzwahlen.

Der Präsident der IFK, Tom Koch, wird nun die Wahlvorschläge für die anstehenden Wahlen bekanntgeben. Vor der jeweiligen Wahl werde ich den konkreten Wahlvorschlag nochmals wiederholen.

IFK-Präsident Thomas Koch: Die IFK unterbreitet die folgenden Wahlvorschläge:

- **Andreas Gysler, FDP**, in die Bürgerrechtskommission und
- **Joëlle Jäger, SP**, in die Sachkommission.

Gemeinderatspräsident Nicolas Rasper: Wir kommen zur Wahl in die Bürgerrechtskommission: Vorschlag der IFK: Andreas Gysler, FDP.

Andreas Gysler, FDP, wird ohne Erweiterung und Auszählung als Mitglied in die Bürgerrechtskommission gewählt.

Gemeinderatspräsident Nicolas Rasper: Wir kommen zur Wahl in die Sachkommission: Vorschlag der IFK: Joëlle Jäger, SP.

Joëlle Jäger, SP, wird ohne Erweiterung und Auszählung als Mitglied in die Sachkommission gewählt.

3.2.4

4. Weisung 16, vom 4. Dezember 2023, FC Wädenswil, Beichlen Ausbau Fussballanlage; Bau vierter Trainingsplatz mit Kunstrasen, Verpflichtungskredit und Übertragung des Grundstücks vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen

(Auf eine Eintretensdebatte wird verzichtet.)

Detailberatung

Charlotte Baer, Präsidentin Sachkommission, SVP: Nachdem die Geschäftsleitung vor den Sommerferien die vorliegende Weisung für zwei Monate in die Verlängerung schickte, sind wir froh, dass wir heute darüber entscheiden können.

Auf der Fussballanlage Beichlen soll ein vierter Trainingsplatz mit Kunstrasen realisiert werden, und zwar auf einer direkt benachbarten Parzelle, welche die Stadt bereits vor vier Jahren erworben und im Finanzvermögen verbucht hatte. Zu diesem Zweck beschliessen wir heute über zwei Ausgaben: Erstens ist für die Umbuchung dieser Parzelle ins Verwaltungsvermögen ein Kredit von 1,8 Mio. CHF zu bewilligen; und zweitens ist für den Bau des Kunstrasenplatzes ein Kredit von 1,9 Mio. CHF zu sprechen.

Wie der 10-seitige Bericht zeigt, hat sich die Sachkommission gründlich und sehr kritisch mit dem Geschäft auseinandergesetzt und dabei auch die Verantwortlichen des Fussballclubs Wädenswil (FCW) angehört. Davon ausgehend, dass alle den Bericht gelesen haben, möchte ich die gemachten Ausführungen weder zusammenfassen, geschweige denn detailliert vortragen, sondern lediglich die Hauptpunkte herausgreifen.

Allerdings muss ich zuerst noch auf einen Fehler hinweisen, der sich eingeschlichen hat. Gemäss dem letzten Absatz von Ziffer 4 der Weisung (Seite 9) leistet der Sportfonds des

Kantons Zürich einen voraussichtlichen Subventionsbeitrag von 177'900 CHF. Entsprechend sollte der letzte Satz im zweiten Abschnitt von Kapitel III.2 des Kommissionsberichts (Seite 4) natürlich heissen: «Demnach dürfte das Projekt um knapp 180'000 CHF günstiger werden» und nicht 18'000 CHF. Es ist dort eine Null verloren gegangen.

Die älteren oder wie ich antiken Hasen unter den Ratsmitgliedern erinnern sich vielleicht noch an die stark umstrittene Weisung für eine Sanierung des Hauptspielfelds mit Rollrasen, welche in- und ausserhalb des Gemeinderats hohe Wellen geworfen hat. Heute ist die Ausgangslage aber eine ganz andere. Zudem haben beide Seiten, also die Politik und der FCW, aus den teils unerfreulichen Erfahrungen gelernt.

- Nicht nur Messi, Sommer, Shaqiri & Co machen es, sondern die breiten Massen, und das schon seit Jahrzehnten und wahrscheinlich auch noch für Jahrzehnte, nämlich Fussball spielen. Ältere, Kinder, Schweizer, Ausländer und vor allem immer mehr Frauen und Mädchen. Die Folgen liegen auf der Hand: Die bestehende Infrastruktur wird überstrapaziert und mit entsprechenden Kostenfolgen für die Pflege und Sanierung muss gerechnet werden. Es geht also bei der vorliegenden Weisung nicht um einen Modetrend und auch nicht um die teure Favorisierung eines einzigen Sportteams, sondern um die Förderung von Fussball als Breitensport.

Der FC absolviert jährlich 5'000 Spielstunden. Die vorhandene Infrastruktur ist demgegenüber auf 4'100 Spielstunden ausgelegt. Berechnet man die Kosten pro Spielstunde, hat sich gezeigt, dass der zeitnahe Bau eines vierten Trainingsplatzes letztlich die kostengünstigere Variante ist, als eine Sanierung des vorhandenen Platzes 3. Wie die Sachkommission weiter in Erfahrung gebracht hat, wäre mit Bewilligung des vierten Kunstrasens heute eine Sanierung von Platz 3 bis auf weiteres kein Thema.

- Ein wichtiger Streitpunkt beim früheren Geschäft war der Umfang der Eigenleistungen des FCW. Auch hier ist die Ausgangslage heute anders: Die Mitgliederbeiträge liegen zwischen 375 CHF und 475 CHF pro Jahr, was kein Pappenstiel ist, gerade wenn pro Familie mehr als ein Kind Mitglied ist. Verfolgt man die Eigenleistungen des FCW weiter zurück, kommt man auf einen Umfang von deutlich über 1 Mio. CHF. Weiter ist zu erwähnen, dass der FC auch einen eigenen Platzwart angestellt hat und den sogenannten kleinen Unterhalt der Anlagen selber finanziert. Darüber hinaus läuft eine intensive Sponsorensuche.
- Aber auch seitens der Stadt und der Politik hat man gelernt. So präsentiert der Stadtrat mit der vorliegenden Weisung gleichzeitig ein Gesamtkonzept, das der Gemeinderat schon länger gefordert hat, über künftige noch geplante Erneuerungs- und Erweiterungsvorhaben zugunsten des FCW. Der Stadtrat beziffert einen Beitrag von total 2,7 Mio. CHF. Darin eingeschlossen sind die jetzt zu sprechenden 1,9 Mio. CHF für den Bau des Kunstrasenfeldes, nicht aber die 1,8 Mio. CHF für die Umbuchung der Liegenschaft.
- Und zudem, und das ist wichtig, geht zwar leider nicht so offensichtlich aus der Weisung, aber aus den Kommissionsdebatten und den Erklärungen von Stadtrat Daniel

Tanner, endlich hervor, wie der Stadtrat die Gebundenheit von Ausgaben für Sportinfrastrukturen zu qualifizieren gedenkt. Diese Frage hat bekanntlich in Budgetdebatten schon wiederholt für «rote Köpfe» gesorgt. Es handelt sich zwar nicht um eine direkt fussballbezogene Sache, vielmehr ist die vorliegende Weisung lediglich ein Anwendungsfall. Trotzdem hat zumindest ein Teil der Sachkommission eine klare Stellungnahme zur Bedingung gemacht, um dieser Weisung 16 überhaupt zuzustimmen.

Auf entsprechendes Nachhaken der Sachkommission hat der Stadtrat darum jetzt klargestellt, dass er auch inskünftig Investitionen in Kapazitätssteigerungen für Sportanlagen als neue Ausgaben mittels Weisung weiterhin dem Gemeinderat unterbreiten werde, sofern diese die stadträtlichen Finanzkompetenzen übersteigen. Der Stadtrat geht hier also nicht von gebundenen Ausgaben aus, die er ungeachtet ihrer Höhe in eigener Kompetenz beschliessen könnte. Ich gehe davon aus, dass Stadtrat Daniel Tanner hier noch nachdoppelt.

Ich komme zur Position der SVP-Fraktion: Die SVP hat sich sehr kritisch mit der Weisung 16 auseinandergesetzt. Verschiedene Exponenten aus dem FCW-Vorstand sind in der Fraktion Red und Antwort gestanden. Vor allem von den Aussagen zum Umgang mit der Gebundenheit der Ausgaben, zum Maximalbetrag von 2,7 Mio. CHF für die Fussballanlage und zum vorläufigen Verzicht auf eine Sanierung von Trainingsfeld 3 hat die Fraktion mit Nachdruck Kenntnis genommen. Umgekehrt ist die Förderung von Breitensport durchaus ein gewichtiges Anliegen der SVP. Sie sagt darum grossmehrheitlich Ja zu den stadträtlichen Anträgen im Sinne der Weisung 16.

Ich komme zu den Anträgen der Sachkommission. Sie beantragt unveränderte Zustimmung zu den Anträgen des Stadtrats gemäss Weisung 16:

1. Für die Übertragung des 2020 gekauften Grundstücks vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen wird ein Kredit von 1,8 Mio. CHF bewilligt.
2. Für den Bau eines vierten Trainingsplatzes für den FC Wädenswil wird ein Baukredit von 1,9 Mio. CHF +/-20 % (inkl. MwSt.) bewilligt.
3. Die Kreditsumme für den Baukredit erhöht oder reduziert sich entsprechend der Baukostenentwicklung in der Zeit zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Stand Juli 2023) bis zur Bauausführung.
4. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.

Ich schliesse mit einem Dank an Stadtrat Gesellschaft, Daniel Tanner, für die Unterstützung bei diesem Geschäft und den engagierten Austausch. Ebenso danke ich den Verantwortlichen des FCW, namentlich Martin Lampert, Irène Bachmann und Hanspeter Högger und natürlich den Mitgliedern der Sachkommission für die konstruktiven Diskussionen.

Patrick Reust, SP: Vereine leisten einen grossen Beitrag zum Zusammenhalt der Gesellschaft. Gerade Vereine im Bereich des Breitensports bieten ein wichtiges Angebot für viele Kinder und Jugendliche und fördern durch die viele Bewegung ihre Gesundheit. Vereine leisten auch einen wichtigen Beitrag an die soziale Integration von unterschiedlichen Bevöl-

kerungsschichten und entlasten nicht zuletzt die Familien. Wir sind allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die einen Teil ihrer Freizeit in die Vereinsarbeit investieren zu grossem Dank verpflichtet.

Besonders Sportvereine benötigen eine spezielle Infrastruktur, die sie nicht vollständig ohne öffentliche Unterstützung bereitstellen können. Seien es Turnhallen, Hallen- und Freibäder, Anlagen für die Leichtathletik und beim FC eben auch Fussballplätze. Die Stadt tut gut daran, unsere Vereine zu unterstützen und gute Rahmenbedingungen für sie zu schaffen.

Der FC Wädi ist ein grosser Verein und bietet ein entsprechend grosses Angebot für Kinder und Jugendliche. Übrigens nicht nur für Jungs, wie die vielen Wädenswiler Juniorinnen-«Frauschaften» zeigen. Geld für die Sport-Grundinfrastruktur des Fussballclubs ist demnach sehr sinnvoll eingesetzt. Fehlende Platzkapazitäten führen zu Trainingsausfällen und die Wartelisten beim FC Wädi. Die Wartelisten sind lang. Beides geht stark zulasten der Jüngsten. Wenn mit dem Ausbau des Sportplatzes Beichlen noch mehr Kinder zur Bewegung und Teamarbeit motiviert werden können, erachte ich das in jedem Fall als sehr positiv.

Wichtig ist aber auch, dass die Unterstützung aus öffentlichen Geldern und die Eigenleistungen des Vereins in einem gesunden Verhältnis zueinanderstehen. Gerade ein so grosser Verein wie der FC Wädi mit einer so beliebten Sportart wie dem Fussball, hat zahlreiche Möglichkeiten, um eigene Einnahmen zu generieren.

Und wenn Mittel aus Steuergeldern fliessen, ist der Verein angehalten, dass sein Angebot in erster Linie den Kindern und Jugendlichen aus Wädenswil zugutekommt. Zudem müssen die Fussballplätze auch weiterhin anderen Organisationen zur Verfügung stehen. Beispielsweise unserer Primarschule für das Grümpi oder verschiedenen Sportcamps während den Schulferien. Bei all diesen Punkten steht der FC Wädi mehr denn je in der Verantwortung.

Die SP/EVP-Fraktion unterstützt die vorliegende Weisung und stimmt den Anträgen der Sachkommission zu.

Thomas Koch, FDP: Der Bericht und Antrag ist bereits ausführlich und klar, wir haben von Charlotte auch nichts Anderes erwartet, weshalb ich grundsätzlich nichts wiederholen muss. Ich kann bestätigen, dass die FDP/BFPW-Fraktion die Feststellung, dass der Bedarf nach einem zusätzlichen, vierten Trainingsplatz ausgewiesen ist, teilt. Wir haben uns davon überzeugt, dass es diesen vierten Platz braucht, um dem Fussballer des FCW ein angemessenes und erforderliches Training zu ermöglichen.

Dem Satz im Bericht und Antrag «Ohne Training kein Erfolg» können wir uns anschliessen. Mit der Finanzierung eines vierten Trainingsplatzes schaffen wir die Rahmenbedingungen dazu. Der Tatbeweis, dass sich mit einem vierten Trainingsplatz auch der Erfolg einstellt, wird der FCW erbringen müssen.

Auf einen Punkt, den die FDP/BFPW-Fraktion in die Debatte in der Sachkommission eingebracht hat, möchte ich aber, obwohl Charlotte diesen vorhin bereits kurz angetönt hat, dennoch näher eingehen. Nämlich auf die finanzpolitische Grundsatzfrage, ob der Gemeinderat, die Legislative, überhaupt das zuständige Gremium ist, wenn es um die Finanzierung von

einem Fussballplatz, aber auch um zukünftige Erneuerungen, Sanierungen oder gar um einen weiteren Ausbau geht. Könnten wir überhaupt Nein sagen? Dürften wir Abstriche machen? Oder liegt es sogar in eigener Kompetenz des Stadtrats, Steuergelder zu sprechen, selbst wenn zukünftige Ausgaben ausserhalb der stadträtlichen Finanzkompetenz liegen? Zusammengefasst: Liegt finanzpolitisch gesprochen eine gebundene Ausgabe vor oder eben nicht?

Diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die in der Budgetdebatte im Dezember 2021 schon dabei waren, werden sich erinnern. Genau um diese Grundsatzfrage hatten sich der damals verantwortliche Stadtrat Jonas Erni und ich duelliert.

Es ist damals um einen Betrag von 600'000 CHF zur Sanierung des Trainingsplatzes 3 gegangen. Der Stadtrat hatte den Standpunkt eingenommen, bei diesen 600'000 CHF handle es sich um gebundene Ausgaben, weil sich die Legislative vor Urzeiten einmal für den Sportplatz Beichlen ausgesprochen habe. Darum seien alle zukünftigen Ausgaben automatisch gebunden und es müsse dem Gemeinderat deshalb keine Weisung unterbreitet werden. Dem Stadtrat ist denn erklärt worden, dass eine Gebundenheit unter anderem dann nicht vorliegt, wenn bei sachlicher, zeitlicher und örtlicher Hinsicht ein Entscheidungsspielraum verbleibt. Und beim damaligen Sanierungsvorhaben war ein Ermessensspielraum offensichtlich. Weil, man hätte entscheiden können, ob überhaupt saniert werden soll, und wenn ja, wann und wie. Man hätte auch entscheiden können, dass anstelle einer Sanierung ein zusätzlicher Platz erstellt wird, was ja exakt Inhalt der heute vorliegenden Weisung 16 ist.

Der Gemeinderat hat deshalb die Ausgabe von 600'000 CHF zurückgewiesen. Nicht, weil der Bedarf nicht ausgewiesen gewesen wäre, sondern weil der Stadtrat falsch vorgegangen ist und dem Gemeinderat eine Weisung hätte vorlegen müssen. Die Weisung 16 ist die Folge der damaligen Rückweisung.

Wir hätten uns aber gewünscht, dass der Stadtrat in der vorliegenden Weisung festgehalten hätte, dass er seine Lehre aus dem damaligen Debakel gezogen und gelernt hätte, dass Investitionen in deren Höhe, die für den FCW oder andere Sportvereine gesprochen werden, immer zwingend dem Gemeinderat vorgelegt werden müssen. Bei Investitionen dieser Art handelt es sich somit nie um gebundene Kosten.

Die Klarstellung fehlt leider in der Weisung. Im Gegenteil: Beim Hinweis auf der Seite 7 unten in der Weisung, wonach das Fussballfeld einem «öffentlichen Zweck» diene, sind wir hellhörig geworden. Will der Stadtrat damit sagen, dass ein Fussballfeld bereitzustellen eine zwingende öffentliche Aufgabe ist, wir also keine andere Wahl haben, als einen Platz zu finanzieren, wenn der FCW einen Platz einfordert? Dann wären wir wieder bei den gebundenen Ausgaben.

Wir haben deshalb beim Stadtrat eine Erklärung einverlangt. Die Antwort des Stadtrats Daniel Tanner ist aber zuerst leider schwammig wie unvollständig gewesen. Er hat auf Art. 121 der Kantonsverfassung verwiesen. Dort steht tatsächlich, wir haben es im Bericht und Antrag gelesen, dass der Kanton und die Gemeinden den Sport fördern. Damit hat der Stadtrat wohl implizite sagen wollen, wenn der FCW einen Platz braucht, muss er hingestellt

werden, weil das Bereitstellen von fussballerischer Infrastruktur eben eine öffentliche Aufgabe sei. So wie das Bereitstellen von Schulhäusern, Altersheim, Feuerwehrlokal und so weiter. Damit wären wir wieder bei den gebundenen Ausgaben.

Das stadträtlichen Verständnis von Art. 121 der Kantonsverfassung auf andere Sportarten übertragen, würde heissen, dass die Stadt beispielsweise eine neue Halle bauen müsste, wenn der Handballclub meint, er brauche zusätzliche Trainingskapazitäten. Oder der Tennisclub bekommt diskussionslos einen Platz von der Stadt finanziert, wenn er einen abrufft, dem Ski-Club finanzieren wir eine Beschneiungsanlage im Berg, wenn der Schnee fehlt. Die damalige Absage an einen Golfplatz in der Beichlen wäre verfassungswidrig gewesen, weil die Golfer hätten einen verfassungsrechtlichen Anspruch auf einen 18-Loch-Platz gehabt.

Das ist natürlich Unsinn. Und im Bericht und Antrag steht auch warum. Der Sportförderungsartikel in der Kantonsverfassung beinhaltet lediglich eine Förderungskompetenz. Individuelle Leistungsansprüche lassen sich aber davon nicht ableiten. Genauso wie dies für den 18-Loch-Golfplatz, die Beschneiungsanlage, die Tennishalle und die Handballhalle gilt, gilt das auch für den Fussballplatz.

Unsere Fraktion hat deshalb deponiert, dass sie ohne entsprechende Klarstellung des Stadtrats der Weisung 16 nicht zustimmen können, weil wir nicht nochmals eine Grundsatzdiskussion wie in der Budgetberatung 2021 führen wollen. Stadtrat Daniel Tanner hat dann doch noch eine Erklärung abgegeben, dass auch weitere Investitionen in die Infrastruktur des FCW eine Weisung an den Gemeinderat voraussetzen. Ich verweise hierzu auf den Bericht und Antrag und das, was Charlotte vorhin ausgeführt hat. Die Erklärung hat uns ermöglicht, der Weisung zuzustimmen.

Es obliegt somit auch in Zukunft dem Gemeinderat, über ähnliche Investitionen im freien Ermessen zu entscheiden. Die Ausgaben sind nicht gebunden. Das ist heute so. Das ist bei zukünftigen Sanierungen des Platzes so und das ist auch bei einem allfälligen weiteren Ausbau der Beichlen so.

Patrick Höhener, Grüne: Ich oder wir Grünen sind sehr zufrieden mit der heute zur Debatte stehenden Weisung und dem Bericht und Antrag, der daraus hervorgegangen ist.

Einerseits bin ich sehr erfreut über die wirklich sachlich umfassende Diskussion innerhalb der Sachkommission, darum heissen wir wahrscheinlich Sachkommission. Es war wirklich eine richtige Tour d'Horizon, die wir gemacht haben. Es benötigte viele Sitzungen. Dafür haben wir auch alle Fragen diskutiert. Es war einmal mehr eine sehr gute Sache und eine wichtige Diskussion. Natürlich nicht nur die Diskussion bei uns intern, sondern wie Charlotte es bereits gesagt hat, dass wir auch den Austausch mit den Leuten vom Fussballclub hatten.

Andererseits freue ich mich aber auch für alle aktiven Fussballerinnen und Fussballer, unabhängig vom Alter, dass nun endlich, sprich in absehbarer Zeit, ein zusätzlicher Kunstrasenplatz zur Verfügung stehen wird, der die Trainingskapazität erhöhen und hoffentlich zu weniger Trainingsabsagen führen wird.

Egal, ob man Fan des Fussballs ist oder nicht. Sport ist eine super Sache, um fit zu bleiben, Kontakte zu knüpfen, Toleranz und Respekt zu lernen, um sich miteinander zu freuen und zu lernen mit Frustration umzugehen, wenn es einmal nicht so läuft, wie man es sich wünscht.

Weil Fussball im Besonderen aber fast ausschliesslich im Freien stattfindet, und weil ein normaler Naturrasen, wenn er bei schlechtem Wetter bespielt wird, Schaden nimmt, was es zu vermeiden gilt, ist ein Kunstrasenplatz sicher die richtige Wahl.

Auch als Grüne können wir uns voll und ganz hinter diese Sache stellen, weil zusätzlich die ökologische Kompensation zwingend vorgesehen ist und diese zudem in unmittelbarer Nähe stattfinden muss.

Ich finde es aber auch wichtig und richtig, dass wir hier nicht über einen Blanko-Check für zukünftige Begehrlichkeiten und Wünsche diskutieren, wir haben das schon gehört, sondern zu einem klar definierten Projekt Ja sagen. Konsequenterweise erwarten wir für neue Projekte auch neue separate Weisungen, ob es nun den FC, andere Vereine oder Clubs betrifft.

Stadtrat Gesellschaft Daniel Tanner: Mit der Weisung 16 greift die Stadt Wädenswil die vom FCW seit langem angekündigten Anliegen auf. Dieses Projekt ist wichtig für die Zukunft des Fussballs und der Jugend in Wädenswil.

Durch die steigende Beliebtheit des FCW, vor allem bei den Juniorinnen und Junioren, nimmt auch der Bedarf an guten Trainingsmöglichkeiten zu. Die heutigen Anlagen reichen einfach nicht, um die 5'000 Spielstunden pro Jahr abzudecken. Die Fussballfelder sind überstrapaziert, was nicht nur die Lebensdauer der Plätze verkürzt, sondern auch die Qualität des Trainings und der Spiele verschlechtern. Dies führt zu Frust und zu enttäuschten Erwartungen, vor allem bei unseren Jungen. Absagen zur Aufnahme in den Verein - Patrick hat es vorhin angesprochen – oder, dass vier Mannschaften gleichzeitig auf dem Kunstrasenfeld spielen müssen, sind die Folgen davon.

Die Sachkommission hat die Weisung 16 in vier Sitzungen gründlich diskutiert und einstimmig befürwortet. Sie hat klargestellt, dass die Förderung des Fussballsports in unserer Gemeinde nicht nur eine Reaktion auf den aktuellen Bedarf ist, sondern eine langfristige Investition in die Gesundheit und das soziale Wohlbefinden unserer Bevölkerung darstellt. Fussball ist mehr als ein Sport. Er ist ein integraler Bestandteil unseres Gemeinschaftslebens.

Es ist wichtig zu betonen, dass der FC Wädenswil in der Vergangenheit erhebliche Eigenleistungen erbracht hat. Seit vielen Jahren tragen die Mitglieder aktiv zur Entwicklung der Infrastruktur bei. Dies zeigt das grosse Engagement des Vereins und rechtfertigt eine starke Unterstützung durch die Stadt. Die beantragten Kredite von insgesamt 3,7 Mio. CHF für die Übertragung des Grundstücks ins Verwaltungsvermögen und den Bau des vierten Kunstrasenfeldes sind daher gut investiertes Geld in die Zukunft unserer Gemeinde.

Eine oft gehörte Frage war dann auch, ob die Investition von genannter Höhe für nur einen Verein gerecht und zu verantworten sei. Hierzu möchte ich zwei Betrachtungen anbringen:

1. Die Bedürfnisse der Sportarten sind nun mal systembedingt unterschiedlich. Sehr viele Sportarten begnügen sich alleine mit der Natur oder finden auf kleinem Raum statt. Das verlangt ein gewisses Mass an Solidarität unter allen Sportlern und Sportvereinen.
2. Mannschaftssport findet oft auf Plätzen oder in Hallen und Bädern statt. Ich erinnere daran, dass auch diese beim Bau und Unterhalt viel Geld kosten. Hierzu kurz die Rechnung:

Wädenswil verfügt über insgesamt 29 Sportanlagen, davon 13 Rasen und 16 Hallen. Der FCW nutzt davon 4 exklusiv, was 14 % entspricht. Im Vergleich: In Wädenswil sind rund 5'500 Sportlerinnen und Sportler in Vereinen organisiert. Davon 700 im FCW, was 13 % entspricht. Also 1 % Unterschied und damit eine proportionale Verteilung und eine Gerechtfertigung.

Ein weiterer zentraler Punkt ist die finanzpolitische Einordnung der Ausgaben. Die Sachkommission hat sich, wie es Tom und Charlotte gesagt haben, intensiv mit der Frage beschäftigt, ob diese und weitere Investitionen für die Sportförderung als neu oder gebunden zu betrachten sind. Dem langen Votum von Tom kann ich entgegenen, dass der Stadtrat offensichtlich zum selben Schluss gekommen ist, sonst hätten wir die Weisung nicht unterbreitet. Schlussendlich fördert es auch die Transparenz und das Vertrauen in die finanziellen Entscheidungen einer Stadt. Die Einschätzung teile ich in diesem Sinn auch persönlich, da dadurch die Transparenz gefördert wird.

Ich bedanke mich bei Charlotte Baer sowie der gesamten Sachkommission für die gute Zusammenarbeit und die konstruktiven Dialoge, die wir führen konnten.

Mit der Weisung 16 erhält der FCW und somit die Stadt Wädenswil ein gut durchdachtes, verantwortungsbewusstes und notwendiges Projekt. Es bietet eine ausgewogene Lösung, um den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen unserer Fussballgemeinschaft gerecht zu werden, ohne dabei die Interessen anderer Vereine zu verletzen.

Ich bitte euch daher, der Weisung 16 zuzustimmen und damit einen wichtigen Schritt für die sportliche und soziale Zukunft unserer Stadt zu ermöglichen.

Martin Bislin, Die Mitte: Zuerst möchte ich mich herzlich bei der Präsidentin und den Mitgliedern der Sachkommission bedanken. Der Bericht und Antrag ist ausgewogen, ausführlich beleuchtet mit allen Facetten, die es benötigt. Auch aus den Sitzungsprotokollen konnte man entnehmen, dass über das Geschäft gründlich beraten und diskutiert worden ist.

Einen wichtigen Punkt aus dem Bericht und Antrag möchte ich nochmals erwähnt haben. Sport fördert die soziale Integration, stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und hat positive Auswirkungen auf die Gesundheit, so dass man sagen darf, Sportförderung erfüllt öffentliches Interesse.

Ebenso ist erwähnt, dass es eine weitere Weisung des Stadtrats braucht, die dann dem Gemeinderat überwiesen werden soll für die Garderobeninfrastruktur. Mit der aktuellen Situa-

tion auf der Beichlen läuft der FC am Anschlag und erfüllt schon lange nicht mehr die Vorgaben des Schweizerischen Fussballverbands und des Fussballverbands der Region Zürich in Sachen Geschlechtertrennung und Jugendschutz.

Darum bitte ich den zuständigen Stadtrat Daniel Tanner und die Verwaltung, dass die Nachfolgeweisung so schnell wie möglich in den Gemeinderat kommt und nicht wie erwähnt mittelfristig und so hinausgezögert wird.

Dazu folgende Erläuterungen, die auch im Bericht und Antrag stehen: Der FCW ist von den Mitgliederzahlen her der grösste Verein in der Gemeinde und nimmt auch im Kanton einen der vorderen Plätze ein. Ebenso ist der Verein, was die Mitgliederzahl vom weiblichen und männlichen Geschlecht angeht, sehr ausgewogen unterwegs. Es besteht immer noch eine Warteliste und der Zulauf an Mädchen nimmt stetig zu und wird im Hinblick auf die kommende Frauen EM, die in der Schweiz im 2025 stattfinden wird, wahrscheinlich einen weiteren Boom auslösen.

Die kritischen Voten, die in diesem Saal und von der Bevölkerung zu hören sind, weil diese Personen allenfalls weniger fussballaffin sind, nimmt der FC ernst, wenn es heisst, nur der FC erhält so viel Geld von der Allgemeinheit. Dazu breche ich aber eine Lanze, was das Engagement für die Stadt und unsere Gesellschaft betrifft. Was hat der FCW schon alles gesät? Wie bei vielen anderen Vereinen auch, fängt es bei den Kleinen an. Man versucht den Kindern und Jugendlichen Werte mit auf den Weg zu geben. Das heisst, sich gegenseitig zu helfen, füreinander einzustehen, zusammen anzupacken, Respekt und Toleranz gegenüber den Mitmenschen zeigen, Eigenverantwortung übernehmen und Pünktlichkeit, um ein paar von diesen Tugenden zu nennen.

Viele aktuelle und ehemalige Mitglieder packen an und haben Chargen auch ausserhalb des FC übernommen. Solche Leute findet man in der Musik, der Kultur und auch in diesem Parlament. Hin und wieder auch in der Politik und in diesem Parlament haben immer wieder Mitglieder des FC mitgewirkt, sei es in der Legislativen oder in der Exekutiven.

Um es noch ein bisschen anders plakativ aufzuzeigen: Einige der vielen Fasnacht-Cliquen, die wir in Wädenswil haben, sind aus ehemaligen Fussballern entstanden, beispielsweise die früher oder immer noch bekannte Panzerknacker Clique, das "ex-Zwei" oder auch vom SC Wadin ist der eine oder andere vom FCW gestolpert und die jüngste Gruppe, die wir haben, sind die Scharmbölzer. Andere haben viele Jahre in einer Guggenmusik mitgemacht und einer ist sogar für einige Zeit als Spielleiter vorne wegelaufen. Auch ein Gründungsmitglied der NFG hat in seinen jungen Jahren erste Vereinsschritte im FC unternommen und neu ist die NFG Kasse auch von einem FCW Mitglied geführt. Der Chilbiplatzchef war im Vorstand des FCW und ist jetzt immer noch Aktivmitglied.

Wie bereits gesagt, bei diesem Vorhaben geht es um viel Geld. Viele Eltern, Grosseltern, Freunde, Fussballinteressierte und unsere Aktiven wohnen in Wädenswil und tragen auch einiges zum Steuersubstrat bei, damit mehrheitlich die Kinder und Jugendlichen dem Hobby Fussball nachgehen können.

Ich bin der Ansicht, dass durch das Anpacken, das ich erwähnt habe, und die erwähnten Engagements auch vieles zum Wohl für unsere Stadt und Gesellschaft in einer anderen Form zurückkommt. Das kann man nicht immer nur monetär abgelden.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Mitwirkenden, das heisst bei Stadtrat Daniel Tanner, der Verwaltung und auch nochmals bei den Mitgliedern der Sachkommission für die konstruktive Unterstützung, ihrer Sympathie zu Gunsten des FCW, herzlich bedanken, damit die Erstellung des hoffentlich vierten Fussballfelds erfolgen kann.

Es würde mich freuen, wenn wir nachher zur Abstimmung kommen, dass möglichst viele Parlamentarier dem Geschäft zusagen. Ich danke euch für das Zuhören.

Anträge der Sachkommission

Die Sachkommission unterstützt einstimmig den Antrag des Stadtrats wie folgt:

1. Für die Übertragung des 2020 gekauften Grundstücks vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen wird ein Kredit von 1,8 Mio. CHF bewilligt.
2. Für den Bau eines vierten Trainingsplatzes für den FC Wädenswil wird ein Baukredit von 1,9 Mio. CHF +/-20 % (inkl. MwSt.) bewilligt.
3. Die Kreditsumme für den Baukredit erhöht oder reduziert sich entsprechend der Baukostenentwicklung in der Zeit zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Stand Juli 2023) bis zur Bauausführung.
4. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.

Gemeinderatspräsident Nicolas Rasper: Weil es ein fakultatives Referendum gibt, brauchen wir Stimmzähler. Da heute nur eine Stimmzählerin anwesend ist, beantrage ich, dass wir Christoph Mahler heute als zweiten Stimmzähler wählen.

Christoph Mahler wird als Stimmzähler gewählt.

Schlussabstimmung (mit Stimmzählern)

Der Rat stimmt der Weisung 16 mit 28:1 Stimmen zu.

1.1.1

5. 22 Einbürgerungsgeschäfte

Joël Utiger, Vizepräsident der Bürgerrechtskommission, Die Mitte: Die Bürgerrechtskommission hat die vorliegenden Einbürgerungsgesuche sorgfältig geprüft und empfiehlt

dem Gemeinderat, den Kandidatinnen und Kandidaten das Wädenswiler Bürgerrecht zu erteilen.

Abstimmung über die Einbürgerungsgesuche

Gegen die von der Bürgerrechtskommission beantragten 36 Einbürgerungen gibt es keine Wortmeldungen und Gegenanträge. Es wird einzeln über die Einbürgerungen abgestimmt und den Kandidatinnen und Kandidaten unter Vorbehalt der Genehmigung durch Bund und Kanton das Wädenswiler Bürgerrecht erteilt.

[Die amtliche Publikation dieser Beschlüsse erfolgt aufgrund kantonaler Vorgaben nicht mehr.]

Gemeinderatspräsident Nicolas Rasper: Unter Vorbehalt der Genehmigung durch Bund und Kanton haben Sie mit der Zustimmung durch den Gemeinderat heute Abend das Wädenswiler Bürgerrecht erworben. Herzliche Gratulation Ihnen allen. Machen Sie doch bitte Gebrauch von Ihren neuen Rechten und beteiligen Sie sich aktiv am Wädenswiler Stadtleben. Der Stadtrat führt zwei Mal pro Jahr einen Neubürger- und Neuzuzügeranlass durch. Dazu sind Sie herzlich eingeladen. Sie werden in absehbarer Zeit entsprechende Post erhalten. Die eingebürgerten Personen sollen nach der Sitzung noch kurz nach vorne an den Tisch kommen. Ihnen wird ein kleines Präsent überreicht.

(Gegen die formelle Abwicklung der Ratsgeschäfte werden auf entsprechende Frage des Gemeinderatspräsidenten keine Einwände erhoben.)

(Gemeinderatspräsident Nicolas Rasper schliesst die Sitzung.)

Ruth Schäfer, Ratssekretär-Stv.